

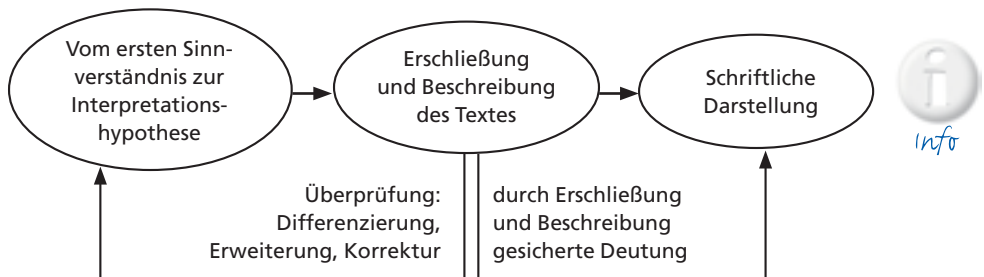
2 Erschließen und Interpretieren literarischer Texte

Die schriftliche Interpretation ist die zusammenhängende Darlegung der Deutung eines literarischen Textes, die durch eine genaue Erschließung und Beschreibung von Inhalt und Gestaltungsweise gestützt wird. Sie ist dann überzeugend, wenn die Aspekte der Erschließung für den jeweiligen Text ergiebig sind und **der Leser das Sinnverständnis nachvollziehen kann**.

Bei Klausuren und in der Abiturprüfung können Sie sich dabei stützen auf

- Ihre eigenen **Verstehensfähigkeiten und Lesekompetenzen**, die Sie im Umgang mit Texten erworben haben,
- die eingeübten **Methoden der Erschließung**,
- das **Instrumentarium der Beschreibung** von Gestaltungsmerkmalen,
- das im Unterricht und durch eine gezielte Vorbereitung erworbene **fachliche Wissen** (Gattungsmerkmale, Literaturepochen, wichtige Autoren usw.),
- eingeübte Fähigkeiten der **schriftlichen Darlegung** Ihrer Erschließung, Beschreibung und Deutung.

Der Interpretationsaufsatz ist das Ergebnis eines **Verstehensprozesses**, der sich in drei **Phasen** vollzieht:



Verstehen ist ein wechselseitiger Prozess zwischen dem **Erfassen des Textganzen** und der **Untersuchung der verschiedenen Elemente und Gestaltungsmittel**, in dem das erste Sinnverständnis ausdifferenziert, erweitert oder auch korrigiert wird. Damit gelangen Sie zu einer **abgesicherten Deutung**, die im Schreiben entfaltet und begründet wird.

Sie können sich dabei an folgenden **Arbeitsschritten** orientieren:



Arbeitsschritt	Verfahren und Methoden
1 Spontaner, individuell geprägter Zugang: erstes Sinnverständnis, Interpretationshypothese	<ul style="list-style-type: none"> • mehrmaliges, konzentriertes Lesen • erste Eindrücke notieren • Fragen notieren, die Sie sich beim Lesen stellen • erste Beobachtungen festhalten (Markieren im Text, Randnotizen, Stichpunkte auf Arbeitsblatt) <p>→ erstes Sinnverständnis in Stichpunkten formulieren</p>
2 Fragen an den Text stellen	<p>Fragen können sich ergeben aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Aufgabenstellung • dem Thema und Problemgehalt • Schlüsselstellen des Textes (Titel, Schlüsselwörter, Kernaussagen usw.) • Figurenkonstellationen, Situationen usw. • Komposition (linear, reihend, Hinführung auf eine Pointe usw.) • auffallenden Stilmerkmalen • dem eigenen Kontextwissen <p>→ erste Ausdifferenzierung des eigenen Verstehens</p>
3 Ergiebige Erschließungsaspekte auswählen Aufgabenstellung berücksichtigen	<p>Erweiterung der eigenen Fragen durch systematische Erschließungsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Aspekte (z. B. Überblick in einer Skizze) reaktivieren • vorgegebene Aspekte in der Aufgabenstellung • Ergiebigkeit der Aspekte überprüfen in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> – das eigene Sinnverständnis – die aufgeworfenen Fragen – besondere Merkmale des Textes <p>→ ausgewählte Erschließungsaspekte übersichtlich fixieren</p>
4 Aspektorientierte Erschließung des Textes und Beschreibung einzelner Elemente	<p>Inhaltsbezogene Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoff, Motiv, Thema • Figuren (Konstellation, Verhalten, Motive, Eigenschaften) • Handlung (Situation, inneres und äußeres Geschehen, Entwicklung) • Raum- und Zeitverhältnisse <p>Darstellungsbezogene Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gattung, Genre • Gattungsspezifische Aufbaumuster und Bauelemente • Gattungsspezifische Gestaltungsmittel (Erzählperspektive, Dialog, Strophen usw.) • Sprachliche Gestaltung (rhetorisch-stilistisch, Bildlichkeit, Sprachebene usw.)

	Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Markierungen im Text • Randnotizen • Festhalten von Ergebnissen <ul style="list-style-type: none"> – aspektbezogen in Stichpunkten – linear dem Text entlang – Visualisierung in Skizzen, Schaubildern → Relevanz der Einzelergebnisse für das bisherige Sinnverständnis überprüfen
5 Textüberschreitende Kontextuierung	Einordnung des Textes in <ul style="list-style-type: none"> • einen Epochenzusammenhang (epochenspezifische Themen, Probleme, Konflikte usw.) • die Entwicklung einer Gattung, eines Genres (bürgerliches Trauerspiel, Modernisierung des Erzählens, chiffrenhafte Bildlichkeit in der Lyrik usw.) • den Werkkontext eines Autors → das Sinnverständnis durch historische Kontexte differenzieren
6 Überprüfung der Interpretationshypothese	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchungsergebnisse ordnen • Zusammenhänge zwischen den einzelnen Untersuchungsergebnissen und der Bedeutung des Textes herstellen: <ul style="list-style-type: none"> – Funktion der Gestaltungsmittel – Zusammenspiel der einzelnen Elemente – Gewichtung der Untersuchungsergebnisse → Interpretationskonzept entwickeln: Stützung und Begründung der überprüften Interpretationshypothese
7 Schreibplan entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgaben der Aufgabenstellung berücksichtigen • Kenntnis von Aufbaumustern reaktivieren • Schreibplan entwickeln: <ul style="list-style-type: none"> – Bezug zur Aufgabenstellung – Umsetzung des eigenen → Interpretationskonzepts
8 Schreiben und überarbeiten	Orientierung an Qualitätskriterien <ul style="list-style-type: none"> • Sachliche Richtigkeit und Differenzierung • Begriffliche Präzision (Fachsprache) • Gedankliche Stringenz („roter Faden“) • Begründung und Stützung der Aussagen am Text • Adäquates sprachliches Niveau (Wortwahl, Satzbau, Stil) • Sprachrichtigkeit



Übung 1:

- Stellen Sie Methoden und Techniken des sinnerschließenden Lesens zusammen, die Sie im Unterricht kennen gelernt haben.
- Vergleichen Sie das Schema der Arbeitsschritte mit Ihrer eigenen Vorgehensweise bei Interpretationsaufsätzen.
- Schätzen Sie selbstkritisch Ihre Stärken und Schwächen in den verschiedenen Phasen ein. Machen Sie sich bewusst, welche Fähigkeiten Sie verbessern möchten.

► Lösung Seite 187 f.

2.1 Lyrische Texte

Lyrische Texte ermöglichen durch ihr Kürze und damit Überschaubarkeit ein spontanes Sinnverständnis, verlangen aber oft durch die Dichte und das **Zusammenspiel der poetischen Gestaltungsmittel** eine besonders **genaue Wahrnehmung** und eine **schrittweise Annäherung**. Gedichte, die sich scheinbar leicht verstehen lassen, werden damit differenzierter wahrgenommen, moderne Lyrik, die auf den ersten Blick hermetisch wirkt und sich einem Sinnverständnis zunächst zu verschließen scheint, wird durch Anwendung von Erschließungsverfahren überhaupt erst zugänglich. Sie sollten also auch bei zunächst schwer verständlich erscheinenden Gedichten in Prüfungssituationen auf Ihre Lesekompetenzen und das eingeübte **Handwerkszeug der Erschließungsmöglichkeiten** vertrauen.

Weil lyrische Texte oft durch gattungsspezifische Formelemente wie Strophe, Vers, Reim usw. geprägt sind, werden Schüler oft dazu verleitet, mit einer Formanalyse zu beginnen, die dann oft in einer bloß formalen Beschreibung stecken bleibt, statt die Gestaltungsmittel in ihrer Funktion für das Entstehen der Bedeutung zu erfassen. Eine zusammenhängende Interpretation fällt leichter, wenn Sie sich an dem **Dreischritt**



1. Eigenes Verständnis
2. Fragen- und aspektgeleitete Untersuchung
3. Begründete Deutung

orientieren und dabei immer den Blick für Ganze und die Wahrnehmung von Einzelelementen verschränken.

Das **Spezifische** eines lyrischen Textes wird oft leichter erfasst, wenn man nicht alle möglichen Erschließungsaspekte wie ein Raster systematisch abhakt, sondern nach bestimmten **„Türöffnern“** sucht. Diese können z.B. sein:

- ein zentrales Bild, eine Metapher oder Chiffre
- das Motiv

- die besondere Sprechhaltung des lyrischen Ich (Preis, Klage, Reflexion usw.)
- eine auffallende Struktur (Reihung von Bildern, antithetischer Aufbau, Komposition auf eine Pointe hin usw.)
- die besondere Klanggestalt

In Klausuren und Abiturprüfungen wird oft eine **vergleichende Erschließung und Interpretation** von zwei Gedichten verlangt, bei der der Blick für das Spezifische und damit die Unterschiede in der Gestaltung von Themen, Motiven usw. besonders wichtig ist. **Aufgabenstellungen** geben dabei meist vor

- unter welchen Aspekten die Gedichte verglichen werden sollen,
- ob beide Texte gleich ausführlich interpretiert werden,
- ob ein Text genauer erschlossen wird und damit den Ausgangspunkt für einen Vergleich bildet.

2.1.1 Arbeitsschritte

Schritt 1: Erstes Sinnverständnis, Interpretationshypothese



Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie das Gedicht „Vergänglichkeit der Schönheit“ von Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau unter Beachtung seiner Epochenzugehörigkeit.
2. Vergleichen Sie anschließend die Thematik des Gedichts und ihre Gestaltung mit Brechts Gedicht „Entdeckung an einer jungen Frau“.

Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau: ***Vergänglichkeit der Schönheit (1695)***

Es wird der bleiche Tod mit seiner kalten Hand
Dir endlich mit der Zeit um deine Brüste streichen.
Der liebliche Korall der Lippen wird verbleichen;
Der Schultern warmer Schnee wird werden kalter Sand.

Der Augen süßer Blitz, die Kräfte deiner Hand,
Für welchen solches fällt, die werden zeitlich weichen.
Das Haar, das itzund kann des Goldes Glanz erreichen,
Tilgt endlich Tag und Jahr als ein gemeines Band.

Der wohlgesetzte Fuß, die lieblichen Gebärden,
Die werden teils zu Staub, teils nichts und nichtig werden.
Dann opfert keiner mehr der Gottheit deiner Pracht.

Dies und noch mehr als dies muss endlich untergehen.
Dein Herze kann allein zu aller Zeit bestehen,
Dieweil es die Natur aus Diamant gemacht.

Aus: Karl Otto Conrady: Das Buch der Gedichte. Deutsche Lyrik von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Eine Sammlung für die Schule. Neu hrsg. v. Hermann Korte, Berlin 2006, S. 94

Bertolt Brecht:

Entdeckung an einer jungen Frau (1925/1926)

Des Morgens nüchterner Abschied, eine Frau
Kühl zwischen Tür und Angel, kühl besehn
Da sah ich: eine Strähn in ihrem Haar war grau
Ich konnt mich nicht entschließen mehr zu gehn

Stumm nahm ich ihre Brust, und als sie fragte
Warum ich Nachtgast nach Verlauf der Nacht
Nicht gehen wolle, denn so war's gedacht
Sah ich sie unumwunden an und sagte

Ist's nur noch eine Nacht, will ich noch bleiben
Doch nütze deine Zeit, das ist das Schlimme
Daß du so zwischen Tür und Angel stehst

Und laß uns die Gespräche rascher treiben
Denn wir vergaßen ganz, daß du vergehst
Und es verschlug Begierde mir die Stimme

Aus: Bertolt Brecht: Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe.
Bd. 13, S. 312

NRW Leistungskurs 2007



Übung 2:

a) Untersuchen Sie die Aufgabenstellung:

- Art des Gedichtvergleichs
- vorgegebene Aspekte und Anforderungen
- Vorgehensweise beim Erschließen und beim Aufbau des Aufsatzes

b) Lesen Sie den Text von Hoffmannswaldau mehrmals genau und formulieren Sie eine Interpretationshypothese

- Notieren Sie erste Eindrücke, halten Sie Beobachtungen fest.
- Lesen Sie „mit dem Stift“, z. B.

<p>Was sein wird; Unentrinnbarkeit</p>	<p>Personifikation des Todes als Liebhaber</p> <p>↗</p>	<p>Antithetik: Jetzige körperliche Schönheit ↕ Verfall, Vergänglichkeit</p>
	<p>Es wird der <u>bleiche Tod</u> mit seiner <u>kalten Hand</u> Dir endlich mit der Zeit um deine Brüste streichen. Der <u>liebliche Korall</u> der Lippen wird <u>verbleichen</u>; Der Schultern <u>warmer Schnee</u> wird werden <u>kalter Sand</u>.</p>	

- Formulieren Sie eine Interpretationshypothese.
- c) Überprüfen Sie folgende Verstehensweisen:
- A: drastische Darstellung der Vergänglichkeit der Schönheit des Körpers, um die Unvergänglichkeit des Herzens (innere Werte) bewusst zu machen → Orientierung an wahren Werten
 - B: Der nicht erhörte Liebhaber stellt der Frau die Vergänglichkeit ihrer Schönheit vor Augen.

► Lösung Seite 188

Schritt 2: Fragen an Texte stellen

Übung 3:

- Stellen Sie Fragen an die beiden Texte und überlegen Sie geeignete „Türöffner“.
- Beurteilen Sie, inwieweit folgende Fragen für ein differenzierteres Sinnverständnis hilfreich sein können:
 - Welche Eigenschaften des „Herzens“ werden mit der Metapher „Diamant“ ausgedrückt?
 - Wie hängen die Eigenschaften des Herzens mit dem Erreichen der ewigen Seligkeit im Jenseits zusammen. Geht es überhaupt um eine „memento mori“-Botschaft?
 - Warum wird gleich am Anfang der Tod als „Liebhaber“ ins Bild gesetzt? Signal für Thematik des „carpe diem“?

► Lösung Seite 188 f

Schritt 3: Ergiebige Erschließungsaspekte auswählen

Ein **systematisches Raster** von Erschließungsaspekten kann Ihnen dabei helfen, die eigene Wahrnehmung des Textes zu erweitern und zu differenzieren. Schon aus Zeitgründen können Sie in einer Klausur oder Abiturprüfung ein Gedicht nicht unter allen Aspekten gleichermaßen genau und detailliert untersuchen und beschreiben, sondern müssen **Schwerpunkte** setzen. Diese können sich ergeben aus:

- der Aufgabenstellung
- Ihrer Interpretationshypothese

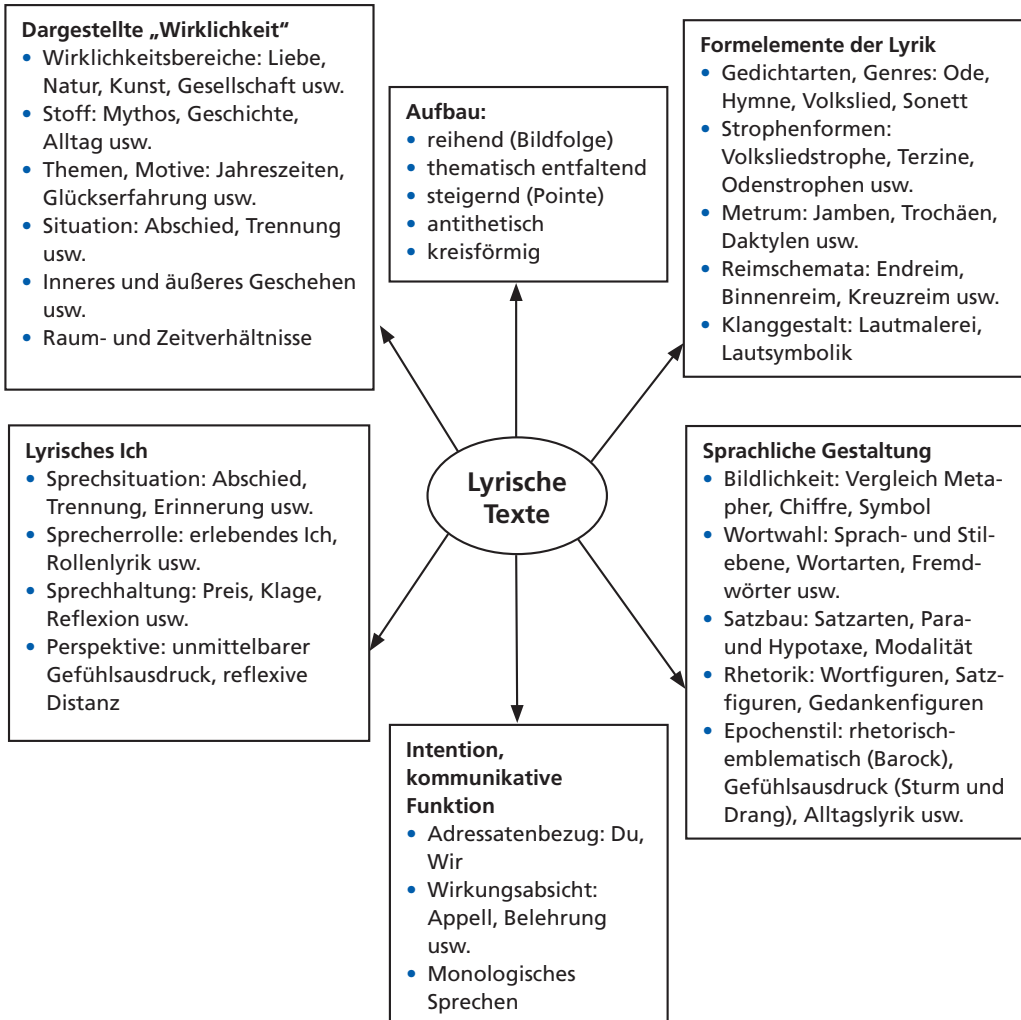


- auffälligen Merkmalen des Textes
- epochenspezifischen Themen, Motiven, Sprechhaltungen des lyrischen Ich usw.



Aspekte und Kategorien der Erschließung sind ein **Instrumentarium**, das Sie auf alle lyrischen Texte anwenden können. Textüberschreitende Aspekte (Autor, Genre, Epochen, usw.) werden dabei zunächst noch nicht berücksichtigt. Die „textimmanenten“ Aspekte und Kategorien lassen sich folgenden Bereichen zuordnen:

Lyrische Texte erschließen



Übung 4:

- a) Klären Sie, welche Erschließungsaspekte durch die Aufgabenstellung vorgegeben sind.
- b) Betrachten Sie das Schema und konkretisieren Sie die Kategorien und Begriffe durch Beispiele aus Ihrer Kenntnis lyrischer Texte.
- c) Wählen Sie Bereiche und Aspekte aus, die Sie, ausgehend von Ihrem bisherigen Textverständnis, für wichtig und ergiebig halten.
- d) Beurteilen Sie die folgende Schwerpunktsetzung für eine genauere Erschließung:
 - Thematik: Vanitas
 - Sprechhaltung: Memento mori
 - Aufbau: steigend auf eine Schlussbotschaft hin
 - Bildlichkeit: antithetische Metaphern
 - Formelemente: Sonett, Alexandriner

► **Lösung Seite 189 f.**

**Schritt 4: Aspektorientierte Erschließung und Beschreibung**

Bei der detaillierten Erschließung eines Gedichts können Sie entweder **Strophe für Strophe** untersuchen oder den **Text als Ganzes** unter den jeweils ausgewählten Aspekten betrachten. Auf den ersten Blick scheint die lineare, dem Text folgende Vorgehensweise die einfachere, sie bringt aber folgende Gefahren mit sich:

- Sie reihen nur Einzelbeobachtungen aneinander.
- Sie verlieren den Blick für das Ganze.
- Strophenübergeordnete Aspekte (Sprechhaltung, Aufbau, Stil usw.) sind schwerer zu erkennen.

Am erfolgreichsten ist eine Mischform: Erschließung von Aspekten, die den Blick auf den ganzen Text verlangen, verbunden mit linearer Untersuchung der lyrischen Formelemente und der sprachlichen Gestaltung.

Sowohl für die Anfertigung eines Schreibplans als auch für das Schreiben der Interpretation ist es wichtig, dass Sie ihre **Erschließungsergebnisse** in geordneter und überschaubarer Form festhalten. Ordnungsmöglichkeiten bieten das systematische Erschließungsraster und die von Ihnen ausgewählten Schwerpunkte.

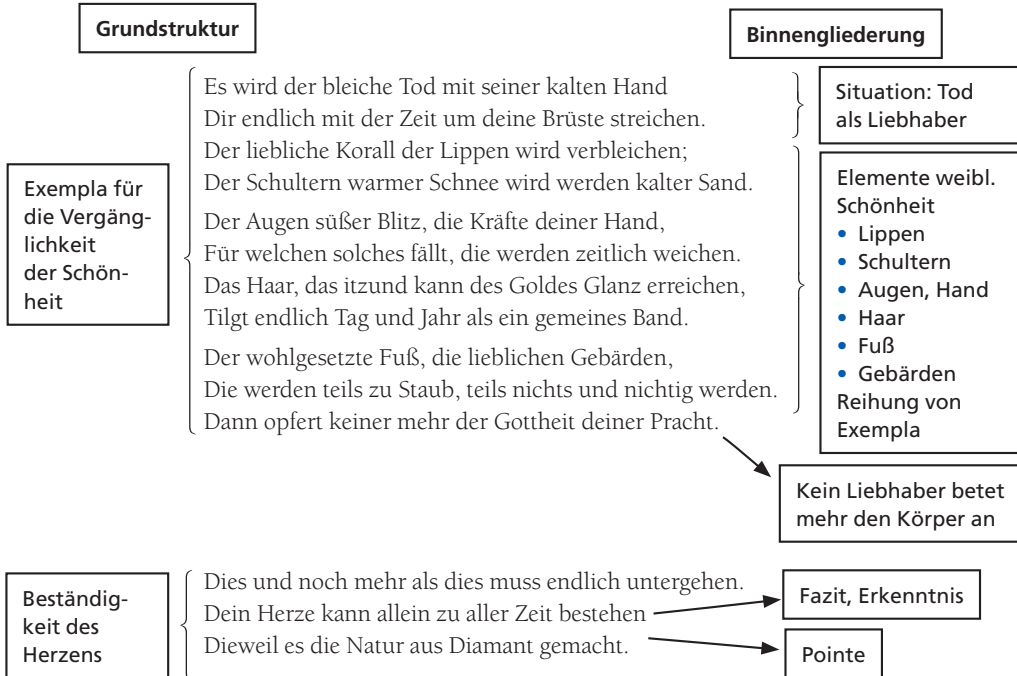
Damit die einzelnen Erschließungsergebnisse nicht isoliert neben einander stehen bleiben, müssen Sie **Bezüge** zwischen diesen herstellen und nach der **Funktion** der einzelnen Elemente für die Bedeutung des Textes bzw. für Ihr Sinnverständnis fragen.



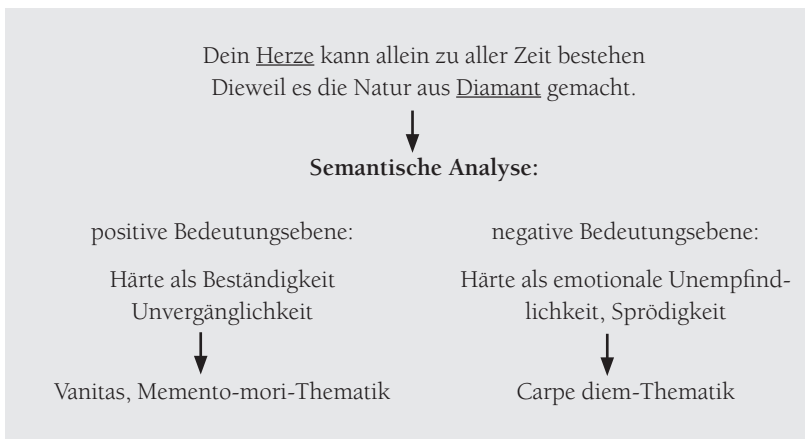


Übung 5:

- Erschließen Sie das Gedicht unter den von Ihnen ausgewählten Aspekten und halten Sie Ihre Ergebnisse in übersichtlicher Form fest.
- Überprüfen Sie folgende Untersuchung des Aufbaus:



- Vergleichen Sie die folgende Skizzierung von Bedeutungszusammenhängen mit Ihren eigenen Ergebnissen.



► Lösung Seite 190

Schritt 5: Textüberschreitende Kontextuierung



Lyrische Texte sind in ihrer Thematik, ihrer Gestaltungsweise und ihren Intentionen eingebunden in **geschichtliche Kontexte**, die man für ein historisch differenziertes Verständnis heranziehen kann. In Klausuren und Abituraufgaben können Sie sich dabei stützen auf

- einen **literaturgeschichtlichen Überblick**, mit dem Sie einen Text zeitlich einordnen können,
- eine Kenntnis von **Epochenmerkmalen** (Welt- und Menschenbild, epochenspezifische Themen, Motive, Gestaltungsweisen),
- Kenntnis der **literarischen Gattungen** und ihrer literaturgeschichtlichen Entwicklungen,
- Kenntnis **anderer Texte** der Epoche,
- Wissen über den **Autor** und sein **Werk** (z. B. Einordnung eines Textes in eine Schaffensperiode).

In der **Aufgabenstellung** erhalten Sie meist Informationen, die eine literaturgeschichtliche Einordnung erleichtern:

- Lebensdaten des Autors
- Zeit der Entstehung bzw. Veröffentlichung des Textes
- Werkkontext (z. B. Gedichtzyklus)
- Knappe Informationen über den Autor

Übung 6:

- Stellen Sie Bezüge zwischen dem Text und zentralen Themen und Motiven der Epoche des Barock her.
- Ziehen Sie vergleichend Barockgedichte heran, die Sie im Unterricht kennengelernt haben, z. B. Gryphius: „Es ist alles eitel“, Opitz: „Ach Liebste, lass uns eilen“.
- Überprüfen Sie die Relevanz und Ergiebigkeit der Kontextuierung für Ihr Sinnverständnis in folgendem Schaubild:

